

Eine Geschichte Ostasiens?

Kriegsvergangenheiten in Japan, China und Korea

„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat
eine Zukunft.“ (Wilhelm von Humboldt)

Blockseminar „China und Japan als
asiatische Großmächte“

Franz Hitze Haus/Institut für
Politikwissenschaft, WWU Münster, 3.- 4.
Feb. 2006

Nationale Kleinkriege - Zwei Anekdoten

- Im Jan. 2006 neuer Hollywood-Film „Geisha“ verboten in China ↔ **chinesische Schauspielerin als japanische „Geisha“** im Dienst japanischer Männer = Schande für die Nation, erweckt die bittere Erinnerung an jap. Angriff während des Zweiten Weltkrieges (chinesische Trostfrauen). → kulturelle Ignoranz von Regisseur Rob Marshall?
- **Nationalismus im Fleisch und Blut:** 1) Hiroshi Kawahara, Mitglied der *Doketsusha* („*Same Blood Organisation*“ – eine Gruppe von Rechten) schickte im Sommer 2005 seine Kleinfinger jeweils an Roh/Koizumi = Unterstützung für Japans Anspruch auf die Takeshima/Dokdo Inseln. 2) Albert Ho, ein Abgeordnete Hong Kongs, erinnerte an die mit der Blut niedergeschriebenen Kalligraphie in den 80er Jahren gegen japanische Schulbuch-Revision.

„Gespenster der Geschichte“

- **Gleichzeitig** starkes China und starkes Japan ↔ erstmalige Konstellation
- **Jap.-chines. Verhältnis = Misstrauen und Feindseligkeit** trotz d. wirtschaftlichen Verflechtung. Beide Länder nutzen alte Klagen & Ressentiments propagandistisch.
- **Südkorea** versucht, eine *gleichgewichtige* Rolle gegenüber den beiden Großen einzunehmen; beide Koreas suchen ihre Identität mit einem von nationalen Begriffen definierten Diskurs.
- **Fragen:** 1) Gibt es “eine“ Geschichte Ostasiens? 2) Was sind Stand und Perspektiven der Geschichtsdebatte? Wie versuchen Japan, China und Südkorea, die Kriegsvergangenheit neu zu bewerten?

Starkes China versus starkes Japan?

– Neue Ära mit schlechtem Gefühl

- **15. Aug. 2005:** 60stes Jubiläum des Kriegsendes in Ostasien = Ende japan. Kolonialherrschaft über China und Korea = langsames Schwinden des Jahrhunderts wirtschaftlicher Dominanz Japans in der Region.
- Interessen Pekings bestimmen maßgeblich wirtschaftliche Integration der Region ↔ **Chinas Aufstieg und Herausforderungen** verändern gesamte Richtung der Region.
- **Asien = eine volatile Zukunft.** Wie verteilt sich Macht zwischen China und Japan? Welche Kooperationsmöglichkeiten angesichts historischer Belastungen? (John Dower)
- Wirtschaftlicher Wohlstand, steigende Militärausgaben, Konkurrenz um Energieressourcen und **Nationalismus** → stärkeres Auftreten Japans, Chinas und Südkoreas.

Japan - Alte Wunden im Diskurs des Nationalismus (I)

- **Wendepunkt in der Innenpolitik** Japans seit 2001: 1) rechter Nationalismus; 2) Besinnung auf alte Werte; 3) Japanische Öffentlichkeit auf „patriotische“ Seite geschlagen.
- **Veränderte Denkweise** zur Frage der Kriegsgeschichte ↔ Pazifischer Krieg = eine noble, aber misslungene Mission; stolz auf den Krieg, da Japan westliche Kolonialherrschaft in Asien beendet habe.
- **Eröffnung Yamato-Museum** (Ausstellung über damalige Ausrüstung der jap. Marine) in Kure bei Hiroshima / hohe Besucherzahl ↔ anderer Blick auf Vergangenheit = Japan war stark.

Japan - Alte Wunden im Diskurs des Nationalismus (II)

- **Japans Außenpolitik zunehmend bestimmend mit Unterstützung von USA** ↔ "aktiverere" Rolle in Nordostasien und in der Weltpolitik.
- **Aufwertung der US-jap. Beziehungen in Sicherheitspolitik/Militär** = Element der US-Eindämmungspolitik gegenüber China. → Verfassungsergänzungs-Debatte, verdrängt den vormals verbreiteten Pazifismus im Land.
- **Indizien einer „aktiveren“ Außenpolitik Japans:** 1) „Selbstverteidigungskräfte“ im Irak; 2) Japan verhält sich kompromisslos bei Territorialfragen und militärischen Zusammenstößen mit Nachbarn (Russland, Südkorea und China). ↔ Japans Streben nach dem Status eines „normalen“ starken Staats.

China - Alte Wunden im Diskurs des Nationalismus (I)

- China reagiert auf Japans Remilitarisierung mit überlappendem Mischgefühl = **nationalistischer Diskurs geprägt von einer Opfer-Mentalität.**
- Alte Wut über Demütigung durch japanische Aggression und amerikanische Hegemonie;
- **“Neuer Nationalismus”** seit den 90er Jahren: 1) Selbstbehauptung und Selbstbewusstsein infolge erfolgreicher Wirtschaft; 2) das Ergebnis einer unter der Bezeichnung **“Patriotismus”** (*aiguo zhuyi*) initiierten parteiamtlichen Mobilisierung; 3) Grundlage eines **chinesischen Modernisierungsprogramms** mit historisch-kultureller Authentizität ohne „Verwestlichung“ (Gunther Schubert).

China - Alte Wunden im Diskurs des Nationalismus (II)

- **Anti-japanische Ausschreitungen in China** vom Frühjahr 2005: echtem Zorn und Ressentiments gegenüber Japan und Unzufriedenheit mit der eigenen Regierung.
- **Die KP instrumentalisierte und förderte die Erinnerung an jap. Aggression** (z. B. mit der dreifachen Erweiterung der Ausstellungsräume zum Gedenken an das Nanjing-Massaker 1937) → Stärkung / Demonstration eigener Position / Gewicht in der Region. Dies richtete sich auch gegen die Chinapolitik der USA.

Süd- und Nordkorea - vereint im Nationalismus? (I)

- Japans Schwenk zum Militarismus löst in **Südkorea tief verwurzelte Ressentiments** aus ↔ bittere Erinnerung an Kolonialherrschaft (1910-1945).
- **Südkoreas Klage:** 1) keine ausreichende offizielle Entschuldigung Japans (z. B. gegenüber ehemaligen Zwangsprostituierten beim Militär); 2) alljährliche Schulbuch-Revisionen / Yasukuni-Schrein, in dem japanischer Kriegsgefallener gedacht wird.
- **Jahr 2005 = 40ste Jubiläum der „japanisch-koreanischen Freundschaft“**, aber Verhältnis zudem wegen Streit über die Dokdo-Inseln **schwer belastet**. Präsident Roh Moo-Hyun: „Japan hat im Vergleich zu seinen ehemaligen Achsenmächten in Europa bisher Vertrauen und Vergebung *kaum* verdient.“

Süd- und Nordkorea - vereint im Nationalismus? (II)

- **Rohs Amtsantritt (2002)** = Ende einer Ära, in der Südkorea durch die Sicherheitsallianz mit den USA und finanzielle Hilfe von Japan ein Wirtschaftswunder geschafft hat. ↔ **konfrontative Diplomatie** zur Frage der Kriegsvergangenheit.
- **Veränderung in der Außenpolitik Südkoreas** = Einsatz für neue Friedensordnung in Ostasien mit Strategien einer innerkoreanischen Entspannungspolitik sowie eines Ausbaus der politischen und militärischen Beziehungen zu Peking → Emanzipation von USA.
- Rohs **provokative Doktrin** “eine **gleichgewichtige Rolle Südkoreas** in Nordasien“ = Ausdruck nationalen Selbstbewusstseins mitten in einer Rivalität zwischen Japan und China = Protest gegen die US-Chinapolitik.
- **Annäherung zwischen Süd- und Nordkorea** in der Redefinition ihrer Identität mittels **nationalistischen Diskurses**. Beide erinnern an gemeinsames Leiden unter jap. Kolonialherrschaft.

Die Rolle der USA

- Inwieweit hat die **amerikanische Asienpolitik** diese Entwicklungen beeinflusst?
- **Demokratieförderung der USA für Japan** nach dem Zweiten Weltkrieg verhinderte eine "Bewältigung der Vergangenheit": General MacArthur schonte Kaiser, entband ihn jeder Mitschuld an Japans aggressiver Kriegspolitik ↔ der Tenno als Vehikel, als Vermittler der Demokratie.
- **Korea-Krieg (1950)**: USA benötigten Japan als Partner und Basis → Art. 9 der Verfassung unterlaufen → Aufstellung von Selbstverteidigungskräften.
- **Während des Kalten Krieges**: US-Eindämmungspolitik gegen den Kommunismus drängte die Frage der Leidensgeschichte in Asien zurück.
- **Das Ende des Ost-West-Konflikts und der Aufstieg Chinas** zur Großmacht → Änderung der US-Asienpolitik ↔ eine Strategie des Machtgleichgewichts.
- **Härtere Haltung der USA gegenüber Nordkorea** kompliziert nicht nur Südkoreas Bemühungen um einen friedlichen Ausgleich, sondern auch Versuche Japans, die Beziehungen zu Nordkorea freundschaftlich zu gestalten

Geschichtspolitik - Prozess interkultureller Abgrenzung

- Zunehmende Verflechtung von Gesellschaften und Kulturen ↔ Diskursen in Ostasien über Verlust und Neuaufbau **kollektiver Identitäten** / „Nation“ gilt als Mittelpunkt.
- Verständnis von **Interkulturalität**: 1) Vergleich zw. Asien/Westen; 2) alte und neue Interdependenzen und zugleich Konkurrenz zwischen ostasiatischen Ländern, welche zum Vergleich von Formen und Inhalten nationaler und regionaler Identitätsbildungen herausfordern. **Beispiel**: die Sinndeutung in Südkorea kreist um Modernität und die Ressentiments Koreas gegenüber Japan.
- Phänomen Geschichtsrevision in Japan, China/Taiwan und Korea umfasst **mehrere Diskursebenen und Medien**. **Beispiel**: Japans „dritter Schulbuchstreit“ ↔ **eine neuartige Liaison** zwischen konservativen Intellektuellen, neuen Medien, in denen sie ihre neonationalistischen Debatten inszenieren, sowie einem breiten Publikum, das diese auf je spezifische Weise konsumiert (Steffi Richter).

Die Kriegsvergangenheit in der Geschichtspolitik

- **Rekonstruktion von Vergangenheit** wird dabei politisch akzentuiert.
- Der Staat inszeniert Erinnerungskultur.
- Im **Schulbereich**: ältere Modelle, vor allem nationale Narrative der Historiographie, werden überwunden. Doch gleichzeitig werden neue „Denkgrenzen“ gesetzt.

... in der Geschichtspolitik Japans

- Neonationalistischer Geschichtsrevisionismus trägt bestimmte **politische Funktionen**: 1) „Schmerzlinderung in der Gegenwart“; 2) die Weichen für Japans Weg in die Zukunft zu stellen.
- **Zwei Ansätze**: 1) Neufassung des *glorreichen* Japanbilds als **Ganzem** ↔ Großostasiatische Krieg *nicht* als Invasion, sondern als ein Akt der Selbstverteidigung und der Befreiung Asiens; 2) Einführung der etatistischen Elemente in Bildungsprogrammen.
- **Folgen**: 1) Tokyo-Tribunal geächtet als Siegerjustiz; 2) Die von linken Pädagogen geschriebenen Schulbücher stellen den Krieg nur knapp dar.
- **Gründe für das Fehlen des kritischen Umgangs**: 1) kein nationaler Konsens über das Ausmaß der Verantwortlichkeit; 2) die Elite hat sich geweigert, eine aktive Rolle zu übernehmen für Selbstkritik und Bedauern; 3) ein verschleierter Entscheidungsprozess → Verstecksspiel von Verantwortungsträgern → Paternalismus, autoritäre Expertokratie, Lethargie und Verantwortungslosigkeit gegenüber dem Geschehenen.

Unterschiedlicher Umgang Japans und Deutschlands

- **Juristische Aufarbeitung:** 1) In der BRD kam es Anfang bis Mitte der 50er Jahre zu einem Zurückgehen; ab 1958/59 hat sich die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen wieder intensiviert. ↔ der Auschwitz-Prozess ab 1963 in Frankfurt. 2) In Japan nach dem Ende der US-Besatzung 1952 = Null-Komma-Null juristische Aufarbeitung.
- **Die Rolle der Gesellschaft:** 1) Die Gesellschaft in d. BRD war schon lange vor 1968 erinnerungspolitisch höchst sensibilisiert, so konnten die 68er versuchen, die "faschistische" Vergangenheit politisch zu instrumentalisieren. 2) In Japan wurden die Verbrechen der kaiserlichen Armee während der Studentenproteste 1968 später nicht zum Thema, nicht einmal bei der Ultra-Linken.
- **Opfer-Monument versus Heldenverehrung = Unterschied zw. christlicher Schuld- und japanischer Schamkultur:** Koizumi sagte, er würde die Kriegsverbrechen natürlich verurteilen, aber nicht die Kriegsverbrecher. Die shintoistischen Japaner leben viel mehr mit ihren Toten - und mit deren in der Gegenwart hineinwirkenden Seelen.
- **Die Rolle der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki:** Hinter den Atompilzen konnte Japan die eigenen Verbrechen verstecken (Manfred Kittel).

Kriegsvergangenheit in der Geschichtspolitik Chinas

- **Forderung beim Geschichtslernen:** China solle wieder "reich und stark" (*fuqiang*) werden, um ihm in der Welt Respekt zu verschaffen.
- **20. Jahrhundert** = ein Jahrhundert der Schande und Erniedrigung → dies als Forderung nach Genugtuung für die Schmähungen.
- **Kriegsvergangenheit:** 1) „heroischer Widerstand der KP gegen japanische Aggression“ wird hoch gelobt; 2) Der japanische Angriff schwächte das damalige Nationalisten-Regime und hat der KP verholfen, an die Macht zu kommen (Mao Zedong).
- **Neue Einsichten:** 1) Im Zeichen der **nationalen Einheit** ist die KP bereit, die Kriegsgefallenen auf Seiten des inneren Gegners anzuerkennen; 2) China hätte ohne die USA den Krieg verloren.
- **Selektive Erinnerung in der Geschichtsschreibung** - verschleiender Umgang mit den düsteren Kapiteln der eigenen Geschichte. **Beispiele:** Sendung fast einer Million Soldaten in den Korea-Krieg; Verbrechen am eigenen Volk unter Maos Regime während der Kulturrevolution und Niederschlagung der Studentenbewegung 1989.

Die Kriegsvergangenheit in der Geschichtspolitik Südkoreas

- **Drastische Änderung der Sichtweise** seit den 90er Jahren: von früher feindseliger Einstellung gegenüber Nordkorea zur *Minjung sahak* (Volksgeschichte) = ein an Wiedervereinigung orientierter Ansatz ↔ Förderung der Neudefinition nationaler Identität und der innerkoreanischen Kontakte.
- **Schwarze Flecken unaufgeklärter Vergangenheit in zweifacher Hinsicht:** 1) Beide Koreas litten während des Zweiten Kriegs nicht nur unter japanischer Kolonialherrschaft, sondern auch unter dem Bombardement der USA. ↔ 20 bis 25 Prozent der Atombombenopfer waren Koreaner; große Zahl zwangsrekrutierter Soldaten aus Korea in japanischer Armee. 2) Trennung Nord- und Südkorea = Resultat des Koreakrieges und Fortsetzung des Kalten Krieges.
- **Rohs konstruktive Aufarbeitung:** 1) Errichtung eines Untersuchungsausschuss für die „unpatriotischen“ Vorfälle während der japanischen Herrschaft; 2) Ausschuss für die damaligen Zwangsarbeiter und Zwangsprostituierte des japanischen Militärs → Unruhe in d. Innenpolitik / Außenpolitik.

Erinnerung 1: Nanjing Massaker 1937

- **12./13. Dez. 1937:** Die Hauptstadt Nanjing des Nationalisten-Regime fiel unter der jap. kaiserlichen Armee. Zwei Monate lang dauerten die Gräueltaten. Zahl der Opfer: 340.000 (nach chinesischer Angabe); 200.000 (japanische Angabe).
- **Aufdeckung des Nanjing Massakers in jap. Öffentlichkeit** erst Mitte der 80er Jahre und **Frage der Verantwortlichkeit** erst seit Ende der 90er Jahre nach der Veröffentlichung des Buches „*The Rape of Nanking: The Forgotten Holocaust of World War II*“ (Iris Chang).
- **Zwei Motives** hinter dem Nanjing Massaker: 1) Japanischer Militarismus und ideologische Indoktrination; 2) systematisches Töten in d. Hauptstadt Chinas könnte weiteren Widerstand Chinas verhindern (Sun Zhaiwei).
- **Schwierigkeit bei der gegenwärtigen politischen Atmosphäre**, die Frage der Verantwortlichkeit anzusprechen (Kasahara Tokushi), trotz Bemühungen einiger japanischer Historiker.

Erinnerung II: Japans Menschenversuche

- **Japan betrieb das größte Biowaffenprogramm** dieser Zeit. ↔ im Krieg gegen China. Zw. 1932 und 1945 durch Versuche an Kriegsgefangenen und Einsatz biologischer Kampfstoffe schätzungsweise über 30, 000 Menschen getötet.
- **Pingfang/China** = Schauplatz von Verbrechen. **Einheit 731** der Kwantung-Armee entwickelte biologische Waffen, an Menschen und Tieren getestet.
- JapanerInnen erfuhren von Pingfang zum ersten Mal durch den Bestseller 1982 «**Die Unersättlichkeit des Teufels**» (Morimura Seiichi).
- **Jap. Regierung räumte erstmals offiziell die Existenz der Einheit 731 ein** (1982), machte aber keine Angaben zu ihren Aktivitäten.
- Chinesische BürgerInnen wurden lange von ihrer eigenen Regierung daran gehindert, an Japan Schadensersatzforderungen zu stellen.
- **Nicht genügend Beweise:** 1997 konnte erstmals eine Gruppe von 108 Überlebenden von Pingfang-Opfern beim Distriktgericht in Tokio Klage einreichen und Entschuldigung und Entschädigung fordern. → kein Urteil aufgrund «nicht genügenden Beweises».

Erinnerung III: "Trostrfrauen"

- **Einrichtung der "Trostrstationen"** (Bordelle) im japanisch-chines. Krieg von 1937 bis 1945: 100.000 bis 200.000 Frauen aus Korea, Taiwan, Malaysia und China wurden vom jap. Militär zur Prostitution gezwungen. ↔ "Die Frauen wurden unmenschlicher behandelt als Tiere und führten ein Leben wie Sklavinnen."
- „Trostrfrauen“ = Tabuthema; erst vor knapp 10 Jahren brachen Betroffene ihr Schweigen.
- "Frauentribunal 2000,, in Tokio (7. bis 12. Dez.): Frauenorganisationen aus der ganzen Welt & ehemalige UN-Menschenrechtler hielten symbolisch Gericht.
- **Weigerung japanischer Regierung**, Verantwortung zu übernehmen. "Trostrfrauen" lehnen vom Japan eingerichteten Fonds (1995) ab. Sie möchten Japan nicht so schnell aus der Verantwortung entlassen. „Man will die Entschädigungen für die Opfer nicht aus der Staatskasse, sondern durch Spenden des japanischen Volkes zahlen“.
- **Die Zeit drängt.** Viele Frauen sind über 80 Jahre alt oder bereits gestorben – desgleichen die Täter.

Fazit und Ausblick

- **Kritische Aufarbeitung** unmöglich; **Fragen der Vergangenheit** wurden oft bewusst vom herrschenden politischen und wirtschaftlichen Kalkül zurückgedrängt → die Schatten der Vergangenheit erschweren multilaterale Strukturen zur Vertrauensbildung für Kooperation in Ostasien.
- **Ironie der Geschichte:** Die führende geostrategische Rolle der US als Friedens- und Sicherheitsstifter im ostasiatisch-pazifischen Raum zum Teil verantwortlich für diese Entwicklung.
- **Aufarbeitung als Voraussetzung:** 1) Verstärkte Kooperation zwischen japanischen und koreanischen Historikern und Pädagogen zur Frage der Vergangenheit; 2) Eine asiatische Version der franz.-deutschen Rapprochement zw. Japan und China (Yuan Jing-dong).